



IBA

Talks

| Herbst 2016

EIN FACHDIALOG ZUR INTERNATIONALEN BAUAUSSTELLUNG

Die Tradition der internationalen Bauausstellungen ist über hundert Jahre alt: Seit 1901 hat es in unregelmäßigen Abständen eine Reihe eigenständiger Bauausstellungen gegeben. Gemeinsam ist allen, dass sie immer Spiegel ihrer Zeit bezogen auf gesellschaftliche, technische und kulturelle Strömungen und Entwicklungen gewesen sind.

Mit der IBA_Wien 2022 wurde nun auch in Wien eine Internationale Bauausstellung ins Leben gerufen. Wien stellt sich damit der Herausforderung, wegweisende Lösungsvorschläge und Zugänge zu den Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Im Zentrum stehen dabei der sozial nachhaltige Wohnungsbau und die Rahmenbedingungen, die das Thema „wohnen“ maßgeblich beeinflussen. Alltägliche Handlungsmuster und Abläufe sollen im Hinblick auf Aktualität und Treffsicherheit hinterfragt und bei Bedarf neu verhandelt werden; stadt-, wohnungs- und sozialpolitische Instrumente und Strategien sollen neu miteinander verknüpft werden. Die Wiener IBA konzentriert sich dabei auf drei Handlungsfelder: Neubau, Bestandsentwicklung und Zusammenleben.



DIE IBA_WIEN ALS LABORATORIUM UND EXPERIMENTIERFELD

Wie kaum eine andere Stadt in Europa erscheint die Stadt Wien gerade dazu prädestiniert, wegweisende Lösungsvorschläge und Zugänge zu den aktuellen wohnungs- und stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen zu finden. Nicht zuletzt angesichts der starken Bevölkerungszunahme geraten Wohnungsmärkte verstärkt unter Druck. Fehlt das entsprechende wohnungspolitische Steuerungsinstrumentarium, droht ein massiver Anstieg der Mieten und damit eine Zuspitzung sozialer Disparitäten. Das Instrument der Internationalen Bauausstellung soll die laborartigen Bedingungen dazu schaffen, um beispielgebende Antworten auf zentrale Fragen der Entwicklungsmöglichkeiten von Städten zu finden: die Leistbarkeit des Wohnens, die wachsenden Herausforderungen der Integration und sich ändernder Anforderungen der Gesellschaft, der Umgang mit den Großwohnanlagen der Nachkriegszeit etc. Damit einher geht die Überprüfung von Standards, Normen und Prozessen in Wohnbau und Quartiersentwicklung ebenso wie die Verknüpfung stadt-, wohnungs- und sozialpolitischer Instrumente und Strategien.

Der Erfahrungsschatz in Wien ist groß. Hierauf gilt es aufzubauen. Die IBA_Wien will eine kreative Atmosphäre schaffen und die Bereitschaft fördern, Neuland zu betreten, alltägliche Handlungsmuster und Abläufe in Frage zu stellen und innovative Prozesse in Gang zu setzen. Anhand konkret verorteter Projekte bietet die IBA die Chance, spezifische Konzepte zu entwickeln und zu erproben und das darüber gewonnene Wissen in den Planungsalltag und die Quartiersentwicklung zurückzuspielen. Im Sinne einer Leistungsschau und eines Innovationsprogramms kann die Auseinandersetzung mit einem sozial nachhaltigen Wohnbau so zu einem internationalen Labor der Stadtentwicklung und Wohnungspolitik werden.

DIE IBA-TALKS

Es gibt keine Konvention darüber, was ein Laboratorium im Sinne einer Internationalen Bauausstellung ausmacht. Jede IBA ist immer wieder eine neue Erfindung gewesen. Die Stadt Wien hat das Potenzial dazu, hier eigene Akzente in einem internationalen Maßstab zu setzen und den Diskurs zur IBA_Wien in den europäischen Kontext der großen Herausforderungen im Wohnungsbau wie in der Quartiersentwicklung zu stellen. Die IBA-Talks dienen dazu, diesen Diskurs immer wieder neu zu initiieren und ihm einen kommunikativen und organisatorischen Rahmen zu geben.

Ziel ist die Diskussion konkreter, themen- oder raumbezogener Fragestellungen an die Internationale Bauausstellung Wien. Vor allem aber wird ausgehend von den IBA-Talks eine öffentliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen angestrebt, die für die weitere Entwicklung der Stadt und des städtischen Lebens von Relevanz sind.

Die IBA-Talks im Herbst 2016 sind eine Veranstaltungsreihe der IBA_Wien in Kooperation mit dem *europaforum wien*.



| Wiener Planungswerkstatt
Friedrich-Schmidt-Platz 9
1010 Wien |

LEISTBARE STADT

SOZIALE DURCHMISCHUNG, LOKALE AUFWERTUNG UND GENTRIFIZIERUNG

Dienstag, 20. September 2016 | 18.00-20.00 Uhr

Der umfangreiche gemeinnützige Wohnbau mit seiner preisdämpfenden Wirkung, das Mietrecht und die Strategie der sanften Stadterneuerung gelten als effektive Instrumente der Wiener Wohnungspolitik, um die Leistbarkeit des Wohnens in der gesamten Stadt sicherzustellen, soziale Durchmischung zu fördern und unausgewogenen lokalen Aufwertungsprozessen vorzubeugen. Dennoch sind am privaten Wohnungsmarkt in den vergangenen Jahren die Mieten stark gestiegen. Das führt zu einer Verknappung von leistbarem Wohnraum in zahlreichen ehemaligen Stadterneuerungsgebieten. Die Zielsetzungen der sanften Stadterneuerung sind deshalb vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und der Veränderungen am Immobilienmarkt seit der Finanz- und Wirtschaftskrise neu zu bewerten.

Welche Aufwertungsprozesse sind als akzeptabel oder problematisch einzustufen? Wie kann auf Preissteigerungen und dadurch ausgelöste Schließungseffekte wirksam reagiert werden? Sind die vorhandenen Instrumente noch ausreichend, um Zugang zu leistbarem Wohnen in gründerzeitlich geprägten Stadtquartieren auch zukünftig zu gewährleisten? Wie kann mit den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen an öffentlichen Raum umgegangen werden? Welche quartiersbezogenen Ansätze könnten im Rahmen der IBA_Wien entwickelt werden, um leistbares Wohnen auch in aufgewerteten Gebieten sicherzustellen?

IMPULSREFERAT

Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin, Projektleitung „Kommunaler Umgang mit Gentrifizierung“

IM GESPRÄCH MIT

Thomas Madreiter, Planungsdirektor Wien und IBA_Wien Beirat; **Peter Neundlinger**, Geschäftsführer Wohnservice Wien; **Christoph Reinprecht**, Institut für Soziologie der Universität Wien und IBA_Wien Beirat; **Thomas Ritt**, Leiter der kommunalpolitischen Abteilung der Arbeiterkammer Wien

MODERATION

Eugen Antalovsky, Geschäftsführer europaforum wien

| Hotel Schani
Karl-Popper-Straße 22
1100 Wien |

FREIRAUM UNTER DRUCK

NUTZUNGSANSPRÜCHE UND GESTALTUNGSOPTIONEN

Donnerstag, 6. Oktober 2016 | 18.00-20.00 Uhr

16.00-18.00 Uhr Tour durch das Sonnwendviertel

(Treffpunkt: Park-Café im Helmut Zilk Park)

In wachsenden Stadträumen stellt sich bei begrenzter Flächenverfügbarkeit und steigendem wirtschaftlichen Druck die Frage nach einer verträglichen Baudichte. Es gilt möglichst viel Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig Wohn- und Lebensqualitäten zu sichern. Dem Freiraum kommt in diesem Zusammenhang eine kompensierende Rolle zu, stellt er doch ein kostengünstiges Mittel zur Qualitätssteigerung in dichten Quartieren dar: Übergeordnete öffentliche Freiraumstrukturen können von einer Zunahme an NutzerInnen, die Räume beleben, profitieren. Doch in knapp dimensionierten bauplatzbezogenen Freiräumen besteht die Herausforderung darin, wachsende und oft divergierende Nutzungsansprüche auszubalancieren. Für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung ist letztlich die richtige Balance zwischen Wohndichte, Freiraumverfügbarkeit und Gestaltungsqualitäten entscheidend.

Doch wie viel Dichte verträgt/benötigt der Außenraum? Lassen sich ein verträgliches und ein kritisches bauliches Dichtemaß in Bezug auf den Freiraum definieren? Sind die im Stadtentwicklungsplan STEP 2025 definierten Freiraumbedarfszahlen ein taugliches Maß zur Qualitätssicherung? Welche Maßnahmen sind geeignet, die Nutzungsintensität auf dem Bauplatz auszugleichen? Wie kann die Entwicklung anpassungsfähiger und vielseitiger Stadtviertel von der Freiraumplanung unterstützt werden? Welche Ansätze für Freiräume, sowohl in Bestands- als auch in Neubauquartieren, sollen im Rahmen der IBA_Wien entwickelt werden?

IMPULSREFERATE

Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt, Bern; **Isolde Rajek**, rajek barosch landschaftsarchitektur; **Daniel Zimmermann & Oliver Gachowetz**, 3:0 landschaftsarchitektur

IM GESPRÄCH MIT

Kurt Hofstetter, stv. Koordinator der IBA_Wien; **Walter Koch**, Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft Wien Süd

MODERATION

Thomas Knoll, Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA)

| Campus Sonnwendviertel
Gudrunstraße 110
1100 Wien |

JUGENDLICHE ERWÜNSCHT!

KINDER- UND JUGEND-GERECHTES PLANEN UND BAUEN

Montag, 17. Oktober 2016 | 18.00-20.00 Uhr

Das Leben von Kindern und vor allem Jugendlichen ist maßgeblich von der Wohnumgebung geprägt: Die Bedürfnisse und Anforderungen sind dabei alles andere als homogen und reichen von Angeboten für Spiel und Bewegung, über Treffpunkte und Kommunikationsräume bis zu Rückzugsbereichen. Die Bandbreite an unterschiedlichen Funktionen und Nutzungswünschen ist über einzelne Wohnprojekte kaum abzudecken, sondern letztlich eine Frage der integrierten Quartiersentwicklung.

Wie können im Wohnbau unterschiedliche Nutzungsansprüche bauplatzübergreifend und an der Schnittstelle zwischen privaten, teilöffentlichen und öffentlichen Räumen berücksichtigt werden: maßgeschneiderte zielgruppengerechte Gestaltung oder nutzungsoffene, robuste Strukturen, Segmentierung der Angebote oder Hybridität, Konfliktvermeidung oder Aneignungs- und Aushandlungsräume? Wie kann man das Format IBA nutzen, um die Bedürfnisse der „Zielgruppe“ Kinder und Jugendliche stärker in Planungs- und Bauprozessen zu verankern? Wie können Jugendliche über neue Partizipationsmodelle aktiv eingebunden werden?

IMPULSREFERAT

Barbara Willecke, planung.freiraum, Berlin

IM GESPRÄCH MIT

Christian Holzacker, Verein Wiener Jugendzentren; **Claudia Prinz-Brandenburg**, Stadt Wien, MD-BD, Gruppe Hochbau; **Susanne Reppé**, Büro der IBA_Wien; **Christiane Spiel**, Institut für angewandte Psychologie der Universität Wien

MODERATION

Johannes Lutter, europaforum wien

| TU Wien, Kuppelsaal
Karlsplatz 13
1040 Wien |

GEMISCHTE STADT – MISCHUNG:POSSIBLE!

SPIELRÄUME UND MODELLE FÜR EINE URBANE NUTZUNGSMISCHUNG

Donnerstag, 10. November 2016 | 18.00-20.00 Uhr

Funktional gemischte, dichte Stadtquartiere gelten als der Idealtyp von Urbanität und zukunftsfähiger Stadtentwicklung. Dabei steht die funktionale Mischung selbst in Wechselwirkung zu gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen; sie ist ein wandlungsfähiges Entwicklungsziel, das viel Interpretationsspielraum lässt: sowohl in der Theorie als auch in der Praxis.

Welches Maß und welche Art funktionaler Durchmischung ist innerhalb einzelner Gebäude anzustreben, welches auf Quartiers- oder Stadtteilebene? Wie kann im Wohnbau neben der Leistbarkeit des Wohnens auch die Leistbarkeit von Nicht-Wohnnutzungen sichergestellt werden? Was sind die baulichen Voraussetzungen für Nutzungsmischung, welche neuen Prozesse und Instrumente etwa im Bereich des Erdgeschoss- und Sockelzonen-Managements sind zu entwickeln? Inwiefern bedarf es einer Bewusstseinsbildung und einer Belebung von Kooperations- und Beteiligungsmodellen? Wieweit ist Durchmischung überhaupt planbar oder nur als Entwicklungsoption zu ermöglichen? Und welche Strategien sollen im Rahmen der IBA_Wien verfolgt werden?

IMPULSREFERAT

Marc Brearley, London Metropolitan University

PROJEKTINPUT

„Mischung:possible! – Impulsmodelle für nutzungsgemischte Quartiere

IM GESPRÄCH MIT

Silvia Forlati, SHARE architects ZT KEG, Projektleitung „mischung:possible“; **Winfried Kallinger**, KALLCO Development GmbH; **Thomas Madreiter**, Planungsdirektor Wien und IBA_Wien Beirat; **Claudia Nutz**, ÖBB Immobilienmanagement; **Cornelia Schindler**, ss I plus architektur & IBA_Wien Beirat

MODERATION

Andrea Mann, Büro DI Mann, Gebietsbetreuung Stadterneuerung GB* 2/20

Mischung:Possible! ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Thema Nutzungsmischung in zentrumsnahen Stadtentwicklungsgebieten. Finanziert wird es im Rahmen der Smart City Initiative des Klima und Energiefonds.



Technische Universität Wien
Department für Raumplanung
Soziologie

institut für architektur und entwerfen: abteilung e253/2
WOHNBAU UND ENTWERFEN
TU WIEN



| Volkshochschule Simmering
Gottschalkgasse 10
1110 Wien |

BESTANDSENTWICKLUNG UND STADTERNEUERUNG

VISION, TECHNOLOGIE, BETEILIGUNG

Montag, 21. November 2016 | 18.00-20.00 Uhr

16.00-18.00 Uhr Tour durch das „Smarter Together“

-Projektgebiet Simmering (Treffpunkt: VHS Simmering)

Stadterneuerung in Wien ist eng mit gründerzeitlich geprägten Gebieten verbunden. Doch in den kommenden Jahren wird die Weiterentwicklung von Bestandsquartieren der 1950er bis 1970er Jahre zunehmend an Bedeutung gewinnen. Das erfordert neue Ansätze, die weit über die bauliche Erneuerung hinausgehen. Innovative Technologien in der Gebäudesanierung, klimaschonende Energiesysteme, nachhaltige Mobilitätsangebote und umfassende Beteiligung sind Handlungsfelder, die auf Quartiersebene bearbeitet werden müssen. Der Erfolg dieser „neuen“ Stadterneuerung hängt nicht zuletzt von einer breit getragenen Entwicklungsvision ab.

Welche Innovationen im Bereich von Sanierungsmethoden, Energiegewinnung und -nutzung oder Mobilitätsangeboten bewähren sich, welche stoßen an die Grenzen der Machbarkeit? Wie lässt sich durch Dialog- und Beteiligungsformate Akzeptanz für Eingriffe in den Bestand erzielen? Welche Akteure müssen dafür an einem Strang ziehen? Wie kann im Rahmen der IBA_Wien Bestandsentwicklung neu gedacht werden?

IMPULSREFERAT

Julia Girardi-Hoog, Stadt Wien, MA 25, Projektleitung „smarter together“

IM GESPRÄCH MIT

Werner Auer, Bereichsleiter Sanierung, wohnfonds_wien; **Gerhard Berger**, Stadt Wien, MD-Stadtbaudirektion, Gruppe Hochbau; **Josef Cser**, Bereichsleitung wohnpartner des Wohnservice Wien; **Daniel Glaser**, Büro IBA_Wien; **Hannes Nutz**, Sozialbau AG Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft

MODERATION

Andrea Breitfuss, Leitung Gebietsbetreuung Stadterneuerung GB* 3/11

| Wiener Planungswerkstatt
Friedrich-Schmidt-Platz 9
1010 Wien |

WOHNBAU UND MOBILITÄT VON DER TIEFGARAGE ZUM „MOBILITY POINT“? Dienstag, 6. Dezember 2016 | 18.00-20.00 Uhr

Was in der Seestadt **aspers** derzeit noch experimentell erprobt wird, könnte bald zu einer Neudefinition von Standards führen: Das Stadtwachstum und die Vision der zukunftsfähigen „Stadt der kurzen Wege“ erfordern neue Mobilitätskonzepte – und stellen bisherige Regelungen wie die Verpflichtung zur Schaffung von Autoabstellplätzen bei sämtlichen Wohnungsneubauprojekten in Frage.

Welche multimodalen Mobilitäts- und Verkehrskonzepte entsprechen den sich wandelnden Mobilitätsbedürfnissen und -verhaltensmustern? Wie können gerade bei großmaßstäblichen Wohnbauprojekten Ressourcen, die bisher durch die Errichtung von Garagen gebunden waren, besser gebündelt werden? Wenn Mobilität zunehmend als Service begriffen wird: Welche Dienstleistung sind durch die öffentliche Hand zu erbringen oder als innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln? Welche Modelle können im Rahmen der IBA_Wien weiter entwickelt werden?

INPUT

Angelika Winkler, Stadt Wien, MA 18, Leiterin Referat Mobilitätsstrategien

IM GESPRÄCH MIT

Andreas Käfer, TRAFFIX Verkehrsplanung GmbH; **Robert Korab**, MO.Point GmbH / raum & kommunikation; **Anna Mayerthaler**, Wiener Stadtwerke – Neue Urbane Mobilität Wien; **Rudolf Scheuven**, TU Wien, Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, IBA_Wien Beirat

MODERATION

Johannes Lutter, europaforum wien

GESPRÄCHSPARTNER/-INNEN



EUGEN ANTALOVSKY

war nach dem Studium der Politikwissenschaft und Psychologie an den Universitäten Wien und Innsbruck zunächst freiberuflich als Sozialwissenschaftler sowie ab 1989 als Wissenschaftler, Berater und stellvertretender Leiter der Forschungsabteilung am Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum in Wien tätig. Seit 1995 ist er Geschäftsführer des europaforum wien – Zentrum für Städtedialog und Europapolitik.



MARK BREARLY

ist Architekt und widmet sich seit 26 Jahren urbanen Entwicklungsprojekten und der Entstehung neuer Orte. Er unterrichtet und forscht seit 2011 am Cass, der Fakultät für Architektur und Design der London Metropolitan University, und hat dort 2013 auch Mark Brearly's Office etabliert. Ab 2001 arbeitete er auch für den Bürgermeister Londons u.a. in Kooperation mit Architekt Richard Rogers und der Architecture and Urbanism Unit. Er leitete fünf Jahre lang das Design for London Team und wirkte an zahlreichen städtebaulichen Projekten, zuletzt etwa an der High Street Initiative zur (Wieder-) Belebung der Londoner Geschäftsstraßen. Zur Zeit steht er in enger Zusammenarbeit mit dem Victoria & Albert Museum in London, um ein Archiv zeitgenössischen urbanen Designs zusammenzustellen.



GERHARD BERGER

ist Hochbauingenieur und war anfänglich im Grundstücks- und Immobilienbereich der Stadt Wien, ab 1992 nach seinem Wechsel in die Wiener Stadtbaudirektion überwiegend in der Koordination von Stadterneuerungsprojekten tätig. Seit 2005 hat sich sein Aufgabenbereich hin zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung des Wiener Stadterneuerungsprogramms entwickelt, aktuell zu Fragen der Bestandsentwicklung der Gründerzeitgebiete und Nachkriegssiedlungen. Seit 2006 ist er außerdem Projektkoordinator des Stadtentwicklungsgebietes Eurogate/Aspanggründe.



WERNER AUER

studierte Architektur an der Technischen Universität Wien. Seit 1999 ist er im wohnfonds_wien – fonds für wohnbau und stadterneuerung tätig, seit 2014 als Bereichsleiter Sanierung. Darüber hinaus ist Auer seit langjähriger Vortragender an der TU-Wien für postgraduale Universitätslehrgänge im Bereich Immobilienmanagement und gefragter Vortragender zum Thema Wohnhaussanierung.



ANDREA BREIFFUSS

arbeitete nach ihrem Studium der Soziologie und Raumplanung an der Technischen Universität Berlin zunächst in der Gebietsbetreuung Gumpendorf/Schottenfeld in Wien, sowie als Universitätsassistentin am Institut der Soziologie für Raumplanung und Architektur (ISRA) der TU Wien. 2004 gründete sie das Büro kon-text, welches 2010 zum Ingenieurbüro für Raumplanung wurde. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte umfassen Stadtmanagement, Partizipation, soziales Management, Wohnen und lokale Ökonomien.



JOSEF CSER

ist Jurist sowie ausgebildeter Mediator und aktuell als Prokurist der Wohnservice Wien GmbH tätig. Seit 2010 leitet er den Bereich „wohnpartner“, der mit rund 150 MitarbeiterInnen durch Gemeinwesen und Konfliktarbeit zur Stärkung der Nachbarschaft im Gemeindebau beiträgt. Zuvor war Josef Cser bereits als Rechtssekretär bei der Mietervereinigung Österreichs im Wohnbereich aktiv, sowie als wohnbaupolitischer Referent im Büro der amtsführenden Stadträte Faymann und Ludwig für die Koordination der Wiener Gebietsbetreuungen verantwortlich.



SILVIA FORLATI

studierte am IUAV (Istituto Universitario di Architettura, Venedig) sowie am Berlage Institut Amsterdam. In ihrer Tätigkeit für Zaha Hadid Architects arbeitete sie seit 1999 u.a. am Projekt Terminus Hoenheim Nord in Strassburg (Mies van der Rohe Preis 2002) sowie am One-North Masterplan in Singapur. Seit 2002 ist Silvia Forlati Assistentin des Wohnbau- und Designinstitutes an der Technischen Universität in Wien mit Schwerpunkt auf innovativen Wohnbaukonzepten und Partnerin des Wiener Studios SHARE architects.



JULIA GIRARDI-HOOG

ist Architektursoziologin und Skandinavistin. Sie hat internationale Erfahrung mit EU und UN-Projekten. Seit 2013 arbeitet sie für die Stadt Wien, wo sie drei Jahre lang Koordinatorin der Gebietsbetreuung Stadterneuerung für den Bereich Partizipation und Gemeinwesenarbeit war. Seit Februar 2016 leitet sie den Wiener Teil des EU-Projektes „Smarter Together – gemeinsam g'scheiter“, in dem ca. 70 AkteurInnen der Stadt Wien und Wiener Unternehmen das Thema Stadterneuerung „smart“ denken und umsetzen.


DANIEL GLASER

ist Architekt und Raumplaner und seit 2013 Mitarbeiter des Referats Wohnbauforschung in der Wiener Stadtverwaltung (MA 50). Davor war er u.a. als selbstständiger Stadtforscher und als Mitarbeiter der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) und diverser Architekturbüros tätig.


CHRISTIAN HOLZHACKER

ist Historiker und akademischer Sozialmanager. Er arbeitet seit 1999 beim Verein Wiener Jugendzentren und ist seit 2013 Pädagogischer Bereichsleiter, unter anderem mit der Fachzuständigkeit für Jugendarbeit im öffentlichen Raum.


ANDREAS KÄFER

ist Geschäftsführer und Gründer der TRAFFIX Verkehrsplanung GmbH mit Büros in Wien und Salzburg. Das Spektrum der Tätigkeit umfasst nahezu alle Fachgebiete des Verkehrswesens und reicht von Verkehrswegebau und Infrastrukturplanung, Verkehrstechnik, Logistik, Mobilitätsmanagement, Umweltverträglichkeitsprüfung und Verkehrsforschung bis hin zu Planungen unter Einbindung der Öffentlichkeit. TRAFFIX ist beratend oder als Generalplaner in Österreich sowie im Ausland tätig. Andreas Käfer ist zudem Mitglied in diversen Fachverbänden und -ausschüssen.


KURT HOFSTETTER

ist Stadtplaner und war als Mitarbeiter der Stadt Wien u.a. Leiter der Stadtteilplanung und Flächennutzung für den Nordosten von Wien sowie Leiter der Landschaftsplanung für Gesamt-Wien. 2003-2015 war er maßgeblich an der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung des innovativen Stadtentwicklungsgebiets „asperm Die Seestadt Wiens“ beteiligt und war dort v.a. für Qualitätssicherung, öffentliche Räume und Beteiligungsprozesse verantwortlich. Seit 2016 ist er als stellvertretender Koordinator für die IBA_Wien tätig.


WINFRIED KALLINGER

studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien. 1987 gründete er die KALLCO Bauträger Gruppe, die bis 2016 Projekte mit etwa 4.500 Wohnungen realisieren konnte und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Kallinger lehrt an der Donau Universität Krems sowie an der Fachhochschule für Immobilienwirtschaft in Wien und ist Autor verschiedener Publikationen, darunter eines Handbuchs für Bauträger und Projektentwickler. Er ist Vorsitzender des ÖNORM-Ausschusses zum Bauträgervertragsgesetz.



THOMAS KNOLL

ist selbständiger Ziviltechniker und Gründer der Unternehmensgruppe Knollconsult Umweltplanung ZT GmbH mit Standorten in Wien, Eisenstadt und Krems. Die Büro-Schwerpunkte liegen in den Bereichen Landschaftsplanung und Raumordnung, Landschaftsarchitektur und Städtebau sowie Gutachtertätigkeiten. Thomas Knoll ist Mitglied des Wiener Fachbeirates für Stadtplanung und Stadtgestaltung sowie Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA).

12



WALTER KOCH

Walter Koch ist Bauingenieur und Ziviltechniker mit Ausbildung an der TU Wien. Seit 1990 ist er für die Baugenossenschaft „Wien Süd“ als Projektentwickler tätig. 2005 wurde er Mitglied des Vorstandes und Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden. Zu seinen Hauptaufgaben zählen städtebauliche Entwicklungsprojekte und die Leitung der Planung von Wohnbauprojekten und Projekten der sozialen Infrastruktur.



ROBERT KORAB

ist Gründer und Geschäftsführer des Büros für Städtebau und Raumplanung „raum & kommunikation“, Mitgründer der Wohnbaugenossenschaft Die WoGen und Gründer und Mehrheitseigentümer des Mobilitätsunternehmens MO.Point. Er ist seit 30 Jahren im Bereich Stadtplanung, Projektentwicklung und Mobilität wissenschaftlich und unternehmerisch tätig. Seit 1992 unterrichtet Korab an mehreren österreichischen Universitäten in den Bereichen Ökologie, Stadtplanung, Architektur und Bauwesen und ist Mitglied in diversen Beirats- und Jurygremien.



JOHANNES LUTTER

studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien sowie am Institut für Höhere Studien (IHS). Seit 1999 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Europaforum Wien – Zentrum für Städtedialog und Europapolitik tätig, seit 2003 als stellvertretender Geschäftsführer. Von 2010 bis 2012 war er zudem Leiter des centre-Koordinationsbüros und Geschäftsführer der centre Agency.



THOMAS MADREITER

ist seit Jänner 2013 Leiter der Gruppe Planung in der Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadtbaudirektion. Davor war er, nach verschiedenen Stationen an der TU Wien und im Bereich der Stadt Wien, von 2005 bis Jänner 2013 als Leiter der Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung im Magistrat der Stadt Wien tätig.


ANDREA MANN

ist selbständige Raumplanerin und gemeinsam mit Arch. Peter Mlczoch Auftragnehmerin der Gebietsbetreuung Stadterneuerung im 2. und 20. Bezirk. Sie hat langjährige Erfahrung in der Stadterneuerung sowie diversen Partizipations- und Forschungsprojekten. Seit 2012 ist die Gebietsbetreuung auch in Form des Stadtteilmanagements im Entwicklungsgebiet Nordbahnviertel tätig. Sie ist Projektpartnerin von Mischung:Possible.


PETER NEUNDLINGER

begann seine Berufslaufbahn nach Abschluss des Wirtschaftsstudiums an der Universität Wien in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut. Wenige Jahre später wechselte er in die Finanzbranche, in der er über zwei Jahrzehnte für verschiedene Banken im Wirtschafts- und Dienstleistungssektor tätig war. Zudem war Neundlinger auch mehrere Jahre bei einem großen Wiener Wohnbauträger beschäftigt und dort für den kaufmännischen Bereich verantwortlich. Seit 2009 ist er Geschäftsführer des Wohnservice Wien.


HANNES NUTZ

ist Prokurist bei der Gemeinnützigen Wohnungsaktiengesellschaft Sozialbau und Leiter der Abteilung „Technische Dienste“. Seit seinem Eintritt in das Unternehmen 1988 lag sein Schwerpunkt auf großvolumigen Modernisierungen von Bestandsobjekten. Bis dato zeichnet er – als Bauleiter oder Abteilungsleiter – für die Sanierung von rund 200 Wohnhausanlagen verantwortlich und verfügt über entsprechend umfangreiches Wissen in technischer als auch rechtlicher Hinsicht.


ANNA MAYERTHALER

studierte Volkswirtschaftslehre und Philosophie an der Sapienza-Universität di Roma und Verkehrswissenschaften an der Technischen Universität Wien, wo sie 2007-2011 auch als Projektassistentin am Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik arbeitete. Seit 2015 leitet sie den Bereich Mobilitätscluster und Wissenschaft in der Neuen Urbanen Mobilität Wien GmbH, einem Tochterunternehmen der Wiener Stadtwerke Holding AG.


CLAUDIA NUTZ

ist ausgebildete Raumplanerin mit wirtschaftlichem Ergänzungsstudium. Sie war langjährig als zuständige Vorstand für städtebauliche Planungen und Technische Infrastruktur in der Wien 3420, der Entwicklungsgesellschaft Seestadt aspern, tätig. Seit Mai 2016 leitet sie den Bereich Hochbau und Liegenschaftsentwicklung in der OEGB Immo GmbH.


RICARDA PÄTZOLD

studierte Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin und war von 2005 bis 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Institut für Stadt- und Regionalplanung tätig. Die thematischen Schwerpunkte in Forschung und Lehre lagen auf der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie Stadterneuerung, der urbanen Sicherheit, der Kulturwirtschaft. Seit 2013 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin und vertritt das Institut in der Fachkommission „Wohnungswesen“ des Deutschen Städtetags.


CLAUDIA PRINZ-BRANDENBURG

ist Landschafts- und Stadtplanerin. Nach mehrjähriger Praxis in der Privatwirtschaft wechselte sie Ende der 90er Jahre zunächst in die Flächenwidmung und wenig später in die Baudirektion der Stadt Wien. Dort war sie als langjährige Mitarbeiterin der Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen bzw. als Genderexperte u.a. mit der Gestaltung von Parkanlagen und Wohnbauten befasst. Seit Jahresbeginn organisiert sie den magistratsinternen Arbeitskreis „Spielen in der Stadt“.


CHRISTOPH REINPRECHT

war von 2004 bis 2008 stv. Institutsvorstand am Institut für Soziologie der Universität Wien, seit 2007 ist er Studienprogrammleiter für Soziologie. An der Université Paris VIII Vincennes-Saint Denis ist er seit 2008 als Gastprofessor tätig und seit 2011 assoziierter Wissenschaftler der Organisationen „Centre of Housing Research (CRH)“ sowie „Laboratoire Architecture Ville Urbanisme Environnement (LAVUE)“, Paris. Seit 2011 leitet er zudem die Forschungsplattform „Migration and Integration Research“ am Institut für Soziologie an der Universität Wien.


SUSANNE REPPÉ

ist seit vielen Jahren im Bereich Stadterneuerung, Mietermitbestimmung und Stadtteilarbeit tätig, als langjährige Projektentwicklerin in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft sowie im Rahmen von Forschungstätigkeiten im Bereich Wohnen, Integration und Mitbestimmung. Sie arbeitete als Fachreferentin für Sanierung, Neubau, Stadtentwicklung und Partizipation im Stadtratbüro für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung sowie als Jurymitglied des Grundstücksbeirats für Soziale Nachhaltigkeit und ist derzeit Mitglied des Büros der IBA_Wien.


ISOLDE RAJEK

leitet gemeinsam mit Oliver Barosch das Büro rajek barosch landschaftsarchitektur. Die beiden Landschaftsarchitekten konnten zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbserfolge erzielen und Projekte in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und Maßstäben verwirklichen. rajek barosch schaffen atmosphärisch verdichtete Räume. Ihre Arbeit ist von einer klaren und zurückhaltenden Entwurfssprache geprägt, die landschaftliche Bezüge herstellt und Referenzen zu Bestand und Architektur abbildet.


THOMAS RITT

studierte Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien. Von 1994 bis 2011 war er in der Abteilung Umwelt und Verkehr der Bundesarbeiterkammer tätig und als Herausgeber und Chefredakteur für die Zeitschrift „Wirtschaft und Umwelt“ verantwortlich. Seit 2011 leitet Thomas Ritt die Abteilung Kommunalpolitik der AK Wien und ist Chefredakteur der Zeitschrift „AK Stadt“.


MAURUS SCHIFFERLI

ist Landschaftsarchitekt und war 14 Jahre lang Mitinhaber beim Büro „4d“, bevor er 2014 sein eigenes Studio in Bern gründete. Er ist langjähriges Mitglied des Fachausschusses für Planungs- und Baufragen der Stadt Biel. Maurus Schifferli lehrt seit 2005 am Departement „Architektur, Holz und Bau“ der Berner Fachhochschule und war zuvor als Gastdozent im Fachbereich Landschaftsarchitektur der Fachhochschule Erfurt sowie als Mitarbeiter am Lehrstuhl für Gestaltungen und Ausstattungen im Außenraum der Akademie der Bildenden Künste München tätig.


CHRISTIANE SPIEL

studierte Mathematik, Geschichte und Psychologie an der Universität Wien. Nach Stationen am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und an der Karl-Franzens-Universität Graz leitet sie seit 2000 als Gründungsprofessorin den neu eingerichteten Arbeitsbereich Bildungspsychologie und Evaluation an der Universität Wien. Aktuell ist sie Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Darüber hinaus hat sie eine Vielzahl an weiteren Funktionen im Wissenschaftsbereich sowie im Bereich des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse inne.


RUDOLF SCHEUVENS

studierte Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund. Gemeinsam mit Kunibert Wachten leitet er seit 1994 das Büro „scheuvs + wachten“. Er war Professor für Städtebau und Baugeschichte an der FH Hannover sowie Professor für Städtebau an der FH Oldenburg. Seit 2008 ist er Universitätsprofessor für Örtliche Raumplanung und Stadtentwicklung an der TU Wien. Rudolf Scheuvs ist Mitglied in verschiedenen Beiräten und Wettbewerbsjurys. Seit Januar 2013 hat er die Funktion des Dekans der Fakultät für Architektur und Raumplanung inne.


CORNELIA SCHINDLER

studierte an TU Wien Architektur. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie in Planungsbüros in Wien und Jerusalem. Nach Aufhalten in Brasilien und Israel war sie von 1992 bis 1999 Partnerin im Architekturbüro LSSS (Lautner-Scheifinger-Szedenic-Schindler). Seit 2000 führt sie mit Rudolf Szedenic das Büro s&s architekten, dessen Arbeitsschwerpunkt im geförderten Wiener Wohnbau – vor allem in den Bereichen der sozialen Nachhaltigkeit und des energieeffizienten Planens und Bauens – liegt. Schindler ist seit 2009 Mitglied im Grundstücksbeirat des wohnfonds_wien.


BARBARA WILLECKE

16 ist diplomierte Garten- und Landschaftsarchitektin und Gründerin des Büros planung.freiraum in Berlin. Sie ist Mitglied und Sprecherin im Fachfrauenbeirat der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Partnerin im Netzwerk Bauherren Support sowie Lehrbeauftragte an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin für Fragen zu „urbanem Raum und Gesellschaft“.


ANGELIKA WINKLER

war nach ihrem Studium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien zunächst in der Abteilung für Stadtteilplanung und Flächenwidmung (MA 21) der Wiener Stadtverwaltung tätig. Seit 2005 leitet sie das Referat Mobilitätsstrategien in der Abteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18).


DANIEL ZIMMERMANN & OLIVER GACHOWETZ

leiten gemeinsam mit Robert Luger das Büro 3:0 Landschaftsarchitektur in Wien. Die Absolventen der Universität für Bodenkultur in Wien realisieren österreichweit unterschiedlichste objektplanerische Projekte im öffentlichen Raum sowie im Privatbereich. Nach so vielen Jahren wundern sich beide, dass die Bedeutung von Außenanlagen in Wien nicht bereits auf städtebaulicher Ebene wertgeschätzt und bei der Umsetzung und der Erhaltung häufig achtlos behandelt werden.